



# UNIVERSITÄTSZEITUNG

20

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
7. 5. 1970  
14. JAHRGANG  
20 PFENNIG

## Dank euch, ihr Sowjetsoldaten

### Festliches Konzert des Leningrader Universitätschores zum 25. Jahrestag der Befreiung

Gemeinsam das Festliche Konzert "Dank euch, ihr Sowjetsoldaten" für den Frieden der Welt" symbolisierten der Leningrader Universitätschor der Staatlichen Scharanow-Universität und der Leipziger Universitätschor der Karl-Marx-Universität am Dienstagabend die brüderliche Verbundenheit der Völker der Sowjetunion und der Deutschen Demokratischen Republik und Tradition und Ziele ihres gemeinsamen Kampfes.

grüßte besonders den Generalkonsul der UdSSR in Leipzig Iwan Wassiljew, den 2. Sekretär der SED-Stadtleitung Hubert Schnabel, das Sekretariat der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität und den Stadtrat Dr. Rudolf Gehrke.

Mit einem Lied über Lenin begann das „Hervorragende Volkensemble“ unter Leitung des „Verdienten“ Kunstschaffenden der RSFSR Grigori Sandler sein Programm. Mit Interpretationen von Volksliedern bis zur Kantate bewies der Chor seine Vielseitigkeit und sein hervorragendes Leistungsvermögen. Nicht enden wollender Beifall dankte den Gästen für diesen festlichen Abend.

(Unser Foto zeigt den Chor bei seinem Auftritt am 1. Mai)

Foto: Hemprich



## Auf dem VII. Kongreß der Pädagogen übergeben

### Karl-Marx-Universität richtet Grußschreiben an den VII. Pädagogischen Kongreß und überreichte Ergebnisse wissenschaftlicher Gemeinschaftsarbeit

Die Karl-Marx-Universität richtete ein vom 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Werner Dordan, Rektor Prof. Dr. Gerhard Winkler, Werner Hannig, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, und Dr. Fritz Holzappel, Vorsitzender der UGL, unterzeichnetes Grußschreiben an die Teilnehmer des VII. Pädagogischen Kongresses. Dort heißt es u. a.:

„In Auswertung des VII. Pädagogischen Kongresses sehen wir unsere Verpflichtung darin, die Ausbildung von Fachlehr-

Auf den Seiten 5 bis 7:

**FDJ-Studenten ringen um Verwirklichung der 3. Hochschulreform – UZ berichtet über Durchsetzung des WPS im gesellschaftswissenschaftlichen Bereich**

## Absolventenbild als Ausgangspunkt

### Erfahrungsaustausch der Gesellschaftswissenschaftler in Vorbereitung der FDJ-Zentralratskonferenz zu Problemen der Gesellschaftswissenschaften am 13. Mai in Leipzig

In Vorbereitung der vom FDJ-Zentralrat am 13. Mai in Leipzig veranstalteten Studentenkonferenz zu Problemen auf dem Gebiet der Gesellschaftswissenschaften bei der Gestaltung der 3. Hochschulreform hatte die FDJ-Kreisleitung Karl-Marx-Universität am Montag FDJ-Studenten aus dem gesellschaftswissenschaftlichen Bereich zu einem zwanglosen Erfahrungsaustausch in den Senatsaal eingeladen. An diesem Gespräch, das vom Sekretär der Kreisleitung Horst Helas geleitet wurde, nahmen Siegfried Weinhardt, stellvertretender Leiter der Abteilung Studenten beim FDJ-Zentralrat, Bernd Preußner, Sekretär der FDJ-Bereichsleitung, und Jochen Lensching, Mitarbeiter beim FDJ-Zentralrat, teil.

Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Aufgaben der FDJ bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-produktiven Studiums in den

Gesellschaftswissenschaften, besonders dem Marxismus-Leninismus; der Kampf der FDJ um Spitzenleistungen auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet; die Rolle der FDJ bei der stärkeren Durchdringung aller Wissenschaften mit der marxistisch-leninistischen Weltanschauung, die Führungs- und Leitungstätigkeit in der FDJ.

Ausgiebig diskutiert wurde die Haltung der Studenten zum und die Arbeit der Sektions- und FDJ-Leitungen mit dem Absolventenbild. Vielfach kam die Meinung zum Ausdruck, daß im Prozeß der Hochschulreform der ständigen Arbeit mit dem Bild des sozialistischen Absolventen nicht die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bernd Preußner wies darauf hin, daß eine ganze Reihe Absolventenbilder noch nicht darauf zielen, den komplexen, allseitig gebildeten sozialistischen Menschen zu erziehen und auszubil-

den. Er verlangte nachdrücklich, die Studenten frühzeitig zur Gemeinschaftsarbeit zu befähigen.

Breiten Raum nahm die Diskussion über Stand und Möglichkeiten des wissenschaftlich-produktiven Studiums ein. Dabei erwies sich, daß besonders für die ersten beiden Studienjahre noch vielfältige Probleme des WPS durchdacht und gelöst werden müssen. Über gute Erfahrungen mit ihren Studentenkonferenzen berichteten Freunde der Sektionen Geschichte und Afrika-Nahostwissenschaften. Zu Inhalt und Form von Studentenkonferenzen entspann sich ein längerer Disput, an dessen Ende die ziemlich einhellige Meinung stand, Studentenkonferenzen sollten von ihrer Funktion her zu wissenschaftlichen Arbeitsberatungen gestaltet werden, auf denen es zum regen, auch in der freien Rede vortragenen wissenschaftlichen Meinungsstreit kommt.

den der allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule inhaltlich weiterzuentwickeln, die klassenmäßige Erziehung der Lehrerstudierenden in Einheit mit vielfältigen Formen des wissenschaftlich-produktiven Studiums und mit Hilfe des modernen audiovisuellen Zentrums im Neubau der Karl-Marx-Universität weiter zu verbessern sowie die Beziehungen zu den anderen Lehrerbildungsstätten und den Volksbildungsorganen des Bezirkes Leipzig im Interesse der Praxisbeziehungen in der Lehrerausbildung und in der Bildungsforschung zielstrebig auszubauen.

Gleichzeitig übergab die Karl-Marx-Universität dem VII. Pädagogischen Kongreß Ergebnisse sozialistischer Gemeinschaftsarbeit von Wissenschaftlern, Studenten und pädagogischen Neueren. Dazu gehören folgende Materialien:

- die Ergebnisse eines wissenschaftlichen Kolloquiums über die Bedeutung des Leninismus in Pädagogik, Psychologie und Bildungspolitik in der DDR;
  - die Materialien einer Konzeption zur Gestaltung der Lehrerbildung an der Karl-Marx-Universität als durchgängiges wissenschaftlich-produktives Studium in Einheit von klassenmäßiger Erziehung und forschungsbezogener Lehre;
  - das Manuskript „Psychologische Untersuchungen zur Entwicklung sozialistischer Verhaltensweisen“, das von 12 Wissenschaftlern der Sektion Pädagogik/Psychologie der Karl-Marx-Universität und der Sektion Pädagogische Psychologie des Wissenschaftlichen Rates beim Ministerium für Volksbildung ausgearbeitet wurde;
  - das Manuskript „Entwicklung geistiger Fähigkeiten im Unterricht der Klassen 5–10“, das von Didaktikern, Methodikern, Psychologen und Vertretern der sozialistischen Erziehungstheorie in Zusammenarbeit mit Lehrern verfaßt und vom Volkseigenen Verlag Volk und Wissen angenommen wurde;
  - die Mitteilung über die Installation einer Fernseh-Mitschau-Anlage an einer Leipziger Schule zum Zwecke der Forschungsarbeit und der modernen Ausbildung von Lehrern;
  - eine Zusammenstellung der Leistungen von Wissenschaftlern der Karl-Marx-Universität im staatlichen Kurssystem der Lehrerbildung.
- Von den Lehrkräften der Karl-Marx-Universität wurden im Rahmen des staatlichen Kurssystems während der Winterferien 1970 861 Stunden Vorlesungen und Seminare zu Themen des Marxismus-Leninismus und der Pädagogik gehalten. In den Sommerferien 1970 werden 1463 Stunden Lehrveranstaltungen in den Fächern Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Deutsch, Geschichte, Staatsbürgerkunde, Russisch, Englisch, Französisch, Musik und Kunst erziehung und in den Methodiken der gleichen Unterrichtsfächer und des Fachs Geographie folgen. Insgesamt nehmen ca. 30.000 Lehrer des Bezirkes Leipzig an Weiterbildungsveranstaltungen im Kurssystem teil.

## Neun Karl-Marx-Stipendien für unsere Universität

Zum 152. Geburtstag von Karl Marx, am 5. Mai, verlieh der stellvertretende Minister für Hoch- und Fachschulwesen Prof. Schirmer an neun Studenten der Karl-Marx-Universität für ihre hervorragenden gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen das Karl-Marx-Stipendium:

- Petra Nützel, Chemie, 4. Stj.;
- Wolfgang Quapp, Mathematik, 4. Stj.;
- Lottar Pahl, Medizin, 5. Stj.;
- Annelie Heiger, Geschichte, 3. Stj.;
- Bernd Jesiak, Mathematik, 3. Stj.;
- Werner Mörb, Tierprod./Vet. med., 4. Stj.;
- Barbara Lay, Journalistik, 2. Stj.;
- Ulrich Weiß, Philosophie/WS, 3. Stj.;
- Hans-Albrecht Gitt, Medizin, 5. Stj.

Insgesamt erhielten 60 Studenten der Republik im Senatsaal unserer Universität das Karl-Marx-Stipendium. Anschließend besuchten die Studenten gemeinsam mit dem Minister und anderen Persönlichkeiten die VI. Universitätsleistungsschau.



## 12000 demonstrierten

### Marschblock der Karl-Marx-Universität – Ein Höhepunkt der Leipziger Demonstration

Eindrucksvolle Spitze mit Fahnenblock und Bildern der Politbüromitglieder  
Verwirklichung der 3. Hochschulreform zur Stärkung der DDR – Grundmotiv des ganzen Zugs

## 1. MAI

(vgl. auch S. 4)

Enge Kooperation mit den Erben Lenins, sozialistische Gemeinschaftsarbeit und Konzentration waren die Hauptlosungen  
Ausländische Studenten und Aspiranten grüßten die DDR